

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

120 (3.5.1891)

Beilage zu Nr. 120 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Mai 1891.

Wochen-Rundschau.

Der Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers in Thüringen hat aus einer schmerzlichen Ursache eine plötzliche Unterbrechung erfahren; in der Nacht zum Samstag traf den Monarchen in Eisenach die Trauerkunde vom Tode des Feldmarschalls Grafen Moltke. Mit ihrem Kaiser und den verbündeten Fürsten hat die deutsche Nation in tiefer Bewegung die Nachricht aufgenommen, daß der große Feldherr nicht mehr unter den Lebenden weile, und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, in der ganzen gebildeten Welt wurde die Größe der Verdienste und des Charakters des Dahingegangenen mit Wärme gerühmt. Seine Majestät der Kaiser lehrte auf die Trauerkunde sofort nach Berlin zurück und nahm die Anordnungen für die militärischen Leichenfeierlichkeiten persönlich in die Hand. Auch Seine königliche Hoheit der Großherzog gab den Gefühlen der Trauer in einer für den vereinigten Feldherrn hoch ehrenden Weise Ausdruck. Der erlauchte Herr, Höchstwelcher am Sonntag den Jahrestag seines vor fünfzig Jahren erfolgten Eintritts in die Armee beging, ließ die anlässlich seines Militärjubiläums geplanten Paraden in den Garnisonen des XIV. Armeecorps absagen; am Montag begab der Großherzog sich persönlich nach Berlin, um mit dem Kaiser und dem König von Sachsen, sowie den aus gleicher Veranlassung in Berlin eingetroffenen Großherzögen von Hessen und Sachsen dem verbliebenen Generalfeldmarschall die letzten Ehren zu erwiesen. So hat sich die Trauerfeier für den Grafen Moltke zu einer in der Geschichte des neuen Deutschen Reiches einzig dastehenden Kundgebung gestaltet. Am Mittwoch früh kehrte der Kaiser in Begleitung seiner hohen Gemahlin nach Thüringen zurück; der Großherzog reiste am Donnerstag Mittag nach Karlsruhe ab, wo Höchstselbe und die Großherzogin morgen den Besuch Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen erwarten.

Der Bundesrat nahm in seiner am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung den Antrag auf Beschickung der im Jahre 1893 stattfindenden Weltausstellung in Chicago an. Entsprechend diesem Beschlusse wird ein Reichskommissar für die deutsche Abtheilung der Ausstellung ernannt und ein Geldebetrag in den Etat eingestellt werden, der eine würdige Vertretung der deutschen Industrie auf der Ausstellung ermöglicht. Der Reichstag nahm am Montag und Mittwoch — da am Dienstag wegen der Leichenfeier für den Grafen Moltke die parlamentarischen Verhandlungen ausfielen, die zweite Lesung der Zuckersteuervorlage vor; am Donnerstag wurden der Handelsvertrag mit Marokko und das internationale Abkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr in zweiter, die Gesetzentwürfe über die Prüfung der Handfeuerwaffen und über den Schutz von Gebrauchsmustern in dritter Lesung genehmigt. In dem 18. Reichstagswahlkreise des Regierungsbezirks Hannover fand am Donnerstag die Stichwahl statt; dieselbe ergab den Sieg des Fürsten Bismarck über seinen sozialdemokratischen Mitbewerber.

Von den beiden Häusern des preussischen Landtags beendigte das Herrenhaus am Montag die Beratung des Einkommensteuergesetzes, das durchweg nach den Beschlüssen der Abgeordneten angenommen wurde, und genehmigte ebenfalls das Erbschafts- und Gewerbesteuer-gesetz. Das Abgeordnetenhaus verwies das Gesetz über die Rentengüter in der am demselben Tage abgehaltenen Sitzung einer Kommission. Die Beratung über den Etat des Handelsministeriums erhielt am Mittwoch im Abgeordnetenhaus insbesondere Interesse dadurch, daß der Ministerpräsident Aufschlüsse über die Verwendung des Welfenfonds und über die beabsichtigte Neuordnung der Verwaltung dieses Fonds gab; aus den Erklärungen

des Ministerpräsidenten ging hervor, daß die preussische Regierung sich seit längerer Zeit eingehend mit diesem Gegenstande beschäftigt hat und im nächsten Jahre ein Gesetz über die Verwendung des Welfenfonds einbringen wird. Am Donnerstag und Freitag fuhr des Kaisers in der zweiten Beratung des Etats fort.

Die in Wien geführten Verhandlungen für den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn stehen unmittelbar vor dem Abschlusse. Der Inhalt der getroffenen Vereinbarungen wird der Öffentlichkeit einstweilen noch entzogen bleiben und auch die Zustimmung der parlamentarischen Körperschaften beider Reiche erst zu einem späteren Zeitpunkt nachgesucht werden, da auf Grund der deutsch-österreichischen Verständigung noch Verhandlungen mit einer Reihe von anderen Ländern, zunächst mit der Schweiz eingeleitet werden sollen. In dem neugewählten österreichischen Reichsrathe ist man mit der Feststellung der Antworten auf die Thronrede beschäftigt. Die Adresskommission des Herrenhauses nahm am Montag den vom Grafen Falkenhayn vorgelegten Adressentwurf an, der am Mittwoch auch die Zustimmung des Plenums fand. In dem Adressausschusse des Abgeordnetenhauses wurde, nach Ablehnung eines selbständigen Entwurfes der Jung-gehegen, der Entwurf des Abgeordneten Bilinski als Grundlage der Spezialdiskussion angenommen.

In der italienischen Deputirtenkammer bringt der Abgeordnete Imbriani, der seiner Zeit dem Ministerium Crispi bei jeder Gelegenheit Schwierigkeiten zu bereiten suchte, nunmehr dieselbe Taktik gegenüber dem Kabinett Rudini zur Anwendung. So berichteten römische Depeschen in dieser Woche über Vorgänge, die sich aus Anlaß der Debatte über die Vorlage betreffend die Herstellung eines italienischen Vordereidens abspielten. Während fast alle anderen Mitglieder der Deputirtenkammer darin übereinstimmten, daß die neue Einrichtung im Interesse des Nationalwohlstandes durchaus zu empfehlen wäre, brachte Imbriani die grundlosesten Verdächtigungen vor. So behauptete er unter Anderem unter allgemeiner Entrüstung, daß „fünfunddreißig Bankiers dem Staate ein Almosen von elenden fünf Millionen gewähren“. Obgleich Imbriani sofort von allen Seiten zurechtgewiesen wurde, sollte dieser Zwischenfall ihm doch nicht so schlecht bekommen, wie der am Mittwoch sich abspielende, bei dem er ebenfalls mit der anscheinend für ihn ominösen Zahl 35 exemplifizirte. Diesmal wagte er sich an das Heer, dem jedoch unverzüglich energische Bertheidiger entstanden sind. Es fanden aus Anlaß der Beratung über die afrikanische Kolonie tumultuarische Scenen statt, die lediglich durch den ultraradikalen Abgeordneten Imbriani hervorgerufen wurden. Als dieser ein in der Ständepresse auftauchendes Gerücht ernsthaft vorbrachte, nach welchem eine Barke mit 35 jungen Sklavinnen in der Kolonie Eritrea beschlagnahmt worden sein soll, wofür dann die Sklavinnen unter die Offiziere vertheilt worden wären, ließ der Conseilpräsident Rudini in einem entschiedenen Proteste der Entrüstung gegen solche Neben Ausdrücke, durch welche die Ehre Italiens und der Armee verletzt werden. Hieran knüpfen sich dann weitere tumultuarische Scenen, die damit endeten, daß der Präsident die Sitzung schließen mußte. Am Tage darauf sah Imbriani sich zu einer Abschwächung seiner für das Heer beleidigenden Äußerungen genöthigt, indem er erklärte, er habe die Sache nur zur Sprache gebracht, um ein Dementi herbeizurufen. Zu diesem Rückzug zwang ihn die Haltung seiner eigenen Parteifreunde, die sich und ihre Interessen durch den unglücklichen Vorstoß Imbriani's gegen das Heer kompromittirt sahen.

Die französische Deputirtenkammer begann am Dienstag die Beratung des neuen Zolltarifs. Als erster

Redner trat der ehemalige Minister Lockroy auf, der die schützöllnerischen Anträge des Ausschusses bekämpfte und die Regierung aufforderte, ihre Autorität gegen diese für die französische Industrie schädlichen Vorschläge geltend zu machen. Lockroy's Ausführungen nahmen die ganze erste und einen beträchtlichen Theil der darauf folgenden Sitzung in Anspruch; wenn die anderen Redner ihre Erörterungen wohl auch in engeren Kreisen halten werden, so rechnet man auf die Generaldebatte doch zehn Tage. Die Beratung der 700 Artikel des Tarifs wird mindestens sechs Wochen dauern. Die Kammer beabsichtigt, vier Tage in der Woche der Zollangelegenheit zu widmen; einen Tag wird sie für andere Fragen, Ergänzungskredite, Interpellationen zc. verwenden. Die Gegner der Ausschussvorschläge können auf eine große Menge von Kundgebungen aus industriellen Kreisen, die sich mißbilligen über die extremen schützöllnerischen Bestrebungen aussprechen, rechnen. Zur Verhinderung von Ordnungswidrigkeiten gelegentlich der für gestern geplanten sozialistischen Kundgebungen und zur Sicherung der behördlichen Anordnungen sind in Paris wie in den größeren Arbeiterstädten der Provinz umfassende Vorkehrungen getroffen worden; insbesondere war dafür gesorgt worden, daß zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe militärische Hilfe zur Verfügung stand. Die französische Regierung befand sich dabei im Einklang mit dem Vorgehen anderer Staaten, in denen die Arbeiterbewegung sich mit besonderer Heftigkeit geltend zu machen sucht, insbesondere Belgiens und Italiens.

Seit Gladstone's Verbündete in Irland mit ihren Fäulereien und gegenseitigen Beleidigungen für die englische Wählerschaft ein so wenig erfreuliches Schauspiel liefern, machen die Gladstonianer bei den Ersatzwahlen zum Parlament schlechte Geschäfte. Bei der Wahl in Woodstock wurde der konservative Morrell mit einer Majorität von 688 Stimmen gegen den Gladstonianer Benjon zum Abgeordneten gewählt. Er tritt an Stelle des Liberalen Maclean, welcher infolge der Uebernahme eines Regierungsamts sein Mandat niedergelegt hatte. Der Wind ist gegenwärtig den englischen Regierungsparteien so günstig, daß der Glaube an eine baldige Auflösung des Parlaments viele Anhänger in England hat. Auch in dem Budget des Schatzkanzlers Goschen will man gewisse Anhaltspunkte für diese Ansicht finden. — Die von der indischen Regierung ausgerückte Expedition gegen Manipur hat zur Befreiung der Hauptstadt geführt. Die drei Kolonnen, welche gegen die Stadt Manipur von Norden (Kohima), Westen (Cachar) und Süden (Tammu) konzentrisch vordrangen, bemächtigten sich der Stadt am 26. April. Von ihnen hatte nur die letztgenannte auf ihrem Marsche Widerstand gefunden. Die manipurischen Truppen hatten sich in der Nähe von Thobal verschanzt und vertheidigten sich hartnäckig, was freilich nur dazu diente, ihre Verluste zu vermehren. Lieutenant Grant, welcher sich in Thobal f. z. so tapfer vertheidigte, wurde in dem Treffen schwer verwundet.

In Rumänien weist das Ergebnis der Wahlen für die Kammer eine starke liberal-konservative Majorität auf, welche vollauf geeignet ist, die Regierung gegen Ueberraschungen und neue Koalitionen zu sichern. Es bleiben allerdings zahlreiche Stichwahlen vorzunehmen, die ihre Entstehung der überaus hohen Anzahl der aufgestellten Kandidaten verdanken, es zeigt sich aber schon jetzt, daß diese Stichwahlen ihrer Mehrzahl nach zu Gunsten der Regierung ausfallen werden. Man nimmt daher schon als sicher an, daß das Ministerium in der neuen Kammer, wenn schon nicht ganz, so doch nahezu zwei Drittel der Stimmen für sich haben wird.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Dardor in Karlsruhe.

Wer ist schuld?

Nachdruck verboten.

Von A. v. Freydorff. (Fortsetzung.)

Der Affessor schüttelte nur immer mit dem Kopf. „Ich hab, ihn für das sanftmüthigste Vam in gehalten, das es nur gibt — na — sie wird's ihm danach gemacht haben, auch einem Lamme reicht zuletzt die Geduld.“

„Ach! Natürlich, nun muß sie wieder schuld sein!“

„Nun, Du wirst doch nicht glauben, daß ein Mann wie Hauptmann v. Wittweller —“

„O, jetzt vertheidigt Du ihn auch noch“, rief die kleine Frau immer entrüsteter.

„Mit euch Frauen ist aber auch gar nicht zu sprechen, wenn ihr einmal ein Vorurtheil gefaßt habt!“

„Vorurtheil! Da kann man schon Vorurtheile fassen, und immer und an Allem müssen die Frauen schuld sein, wenn irgend ein Unrecht ist.“

„Aber Mathilde, werde doch nicht so heftig!“

„Solche Ungerechtigkeiten kann einen aber auch ärgern: ihn haben wir in rohester Art toben und schreien, sie antwortet nur ganz sanft und beschwichtigend.“

„Es muß übrigens schon sehr, sehr viel geschehen sein, bis er so weit kommen konnte, von Scheidung zu sprechen“, meinte der Affessor nachdenklich.

„Wie hab' ich früher etwas bemerkt“, gab sie zur Antwort, „ich sag' Dir — heiter und vergnügt sind sie immer gewesen, so oft ich drüber war. Allerdings in letzter Zeit, seit dem Scherlach, haben wir sie wenig gesehen.“

„Wollen wir noch zu Professors?“ unterbrach ihr Mann den aufgeregten Redefluß, da sie an der Ecke angekommen waren, wo sie je nachdem rechts oder links einzubiegen hatten.

„Nein“, antwortete sie, „laß uns nach Hause gehen — ich habe heute wirklich keine Lust mehr zu weiteren Besuchen. Arme, arme Frau v. Wittweller.“

„Armer Hauptmann“, gab ihr Gatte als Echo zurück.

Sie gingen eine Zeit lang schweigend nebeneinander her. „Reißt Du“, fing der Affessor dann wieder an, „was auch noch auf-fallend ist bei der Sache: daß es sonst im ganzen Haus mühsam-dienstlich war — alle Dienstmädchen fort, die sind doch sonst immer hochend bei so etwas.“

„Mögen's gewohnt sein und halten sich lieber fern von dem Wäthenden“, meinte Frau Mathilde schauernd.

„Ach! Frau, es ist gewiß nicht dein Charakter, sie muß ihn auf's Aeußerste gereizt haben, er thut mir zu leid.“

„Und ich lasse nichts auf sie kommen! Das sagst Du doch nur, um Recht zu behalten!“

„Mathilde, so hab' ich Dich ja noch gar nicht gekannt!“

Ihr Gatte drehte sich zu ihr hin und reichte ihr lachend die Hand.

„Ach ja!“ sagte sie, und Thränen traten ihr in die hübschen Augen. „Zu mir wir Frauen sollen an Allem schuld sein: wollen wir weiten, daß er's ist?“

Er schüttelte nur verneinend den Kopf. Sie waren jetzt zu Hause angekommen, so ging sie vor ihm, etwas verstimmt und ohne ein Wort weiter zu sagen, zur Thür hinein. — — —

Andern Mittags kam des Hauptmanns Tochterlein, die kleine Frieda, welche mit Vili Blumer in derselben Schulkasse war, um nach einer Aufgabe zu fragen. Die Familie des Affessors war gerade um den Kaffeetisch versammelt und Vili zog ihre Freundin herein in die Stube, um eine Tasse Kaffee mitzutrinken. Frau Blumer begütigte die Kleine in etwas bellommener Weise; sie konnte nicht recht, wie sonst ihre Gewohnheit war, so leicht hin nach Papa und Mama fragen, denn im Grunde schnitt ihr der Anblick des hübschen blonden Kindes tief in's Herz.

Das merkte aber die Kleine gar nicht, sie plauderte harmlos und erzählte nur, Papa habe jetzt so wenig Zeit, mit ihr zu lernen, er wäre den Abend immer bei Lieutenant v. Geyern's, und da hätte Mama gesagt, sie sollte doch mit Vili zusammen ihre Aufgaben machen, die sei ja die Beste in der Schule und könne ihr gewiß eben so gut helfen.

Frau Mathilde warf ihrem Mann einen bedeutungsvollen Blick zu, aus dem sich für einen Eingeweihten viel entnehmen ließ: ein Anfang von Verständniß und tiefe Entrüstung.

Er aber schüttelte verneinend den Kopf, was wohl soviel heißen sollte als: „Wie kannst Du nur so etwas denken?“

Als die Kinder aufstanden, um nach dem Arbeitszimmer zu gehen, rief Frau Blumer Frieda noch einmal zu sich heran, freudig über die Haare, sah sie eine Zeit lang stumm an und sagte so recht von Herzen, aber natürlich nur leise in sich hinein: „Du arme Kleine“. Dann fügte sie laut hinzu: „Sage Deiner lieben Mama einen recht schönen Gruß; wir hätten schon lange nach ihr sehen wollen, aber — wie es so ginge — es wäre immer etwas dazwischen gekommen; doch ich käme nächsten — ja recht bald“, fügte sie, wie in tröstendem Tone, hinzu — „vielleicht schon morgen!“

Während dessen hatte der Affessor eine Zeitung genommen und sich in den Lehnstuhl am Fenster gesetzt; wie die Kinder nun die Thüre hinter sich geschlossen hatten, blickte er auf und sagte: „Höre Mathilde — laß das! Miß' Dich nicht in Dinge, die Dich nichts angehen; Du kannst ja doch nichts helfen und dann — es ist gewiß nur so ein vorübergehender Streit gewesen, das ist schon alles wieder vorbei.“

„Nein, Heinrich, das kannst Du nun eben so wenig wie ich glauben, daß das ein gewöhnlicher Streit gewesen sei! — und wenn ich jetzt nachdenke — schlecht ausgesehen hat sie immer.“

„Ach was“, meinte der Gatte, „frisch und gesund wie Du — und glücklich.“

„Gott bewahre mich, Heinrich, mich mit ihr zu vergleichen — Du bist doch anders! So etwas liege ich mir aber auch um mein Leben nicht gefallen. Aber hast Du gehört, was die Kleine vorhin sagte, da ist mir ein Licht aufgegangen! Alle Abend bei Geyern's!“

„Na“, sagte der Gatte nachdenklich, „übel Geschmaç hätte er gerade nicht, das ist eine pikante Erscheinung.“

„Und wahrscheinlich sehr kokett!“ rief seine Frau entrüstet.

(Fortsetzung folgt.)

Comité zur Errichtung eines Denkmals weiland Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin Augusta. Zweites Verzeichniß der eingegangenen Beiträge.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg 500 M. — Alexia Landgraf von Hessen (Herleshausen) 500 M. — Ober-Kammerherr von Alten (Oldenburg) 10 M. — Sammlung im Kreise Altena 375 M. — Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Althoff 20 M. — Frauen-Verein zu Altirch 33 M. — Commerzienrath Otto Andrae (Cöln) 100 M. — Männer-Verein vom Rothen Kreuz für Waldes zu Arolsen 50 M. — Bon — S. B. (Weimar) 30 M. — Verleger der Kölnischen Volkszeitung J. P. Bachem (Cöln) 20 M. — Magistat in Bahn 32 M. 15 Pf. — Staatsminister a. D. Freiherr Lucius von Ballhausen 1000 M. — Professor Dr. Hardenheuer (Cöln) 20 M. — Vaterländischer Frauen-Verein zu Bartenstein D. Nr. 44 M. 25 Pf. — Oberbürgermeister Becker (Cöln) 20 M. — Ungerlind Freier von Berthel (Weinheim) 200 M. — Fräulein von Besser 5 M. — Siegmund Freier von Berthel (Weinheim) 200 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Bischofsburg 52 M. 80 Pf. — Frauenverein zu Bischofsheim 24 M. — Fürst und Fürstin Schöcher 300 M. — Rittergutsbesitzer Graf Binski (Samofrel) 50 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Bockholt 66 M. — Beitrag der Stadt Bochum 1000 M. — Mitglieder der hiesigen Verwaltung in Bodeheim 42 M. — Frau von Bonin, geb. Baronesse Bahn (Botsdam) 5 M. — Superintendent Bourneig (Pr. Colau) 3 M. — von Braun (Neuden) 3 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Braunsberg D. Nr. 183 M. — Landesverein vom Rothen Kreuz zu Braunschweig 200 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Brilon 32 M. 75 Pf. — Magistat der Stadt Bromberg 28 M. — Frau Louise Brune (Halle W.) 10 M. — Commerzienrath B. J. Bürger (Cöln) 50 M. — Finanzrath Buchholz (Oldenburg) 5 M. — Gustav Hunge (Cöln) 20 M. — Magistat der Stadt Bunalan 50 M. — Beitrag der Stadt Burscheid 100 M. — Hoflieferant Robert Campe 15 M. — Majoratsbesitzer von Sachanzen 300 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Cassel 100 M. — Felix D. Nr. 24 M. 25 Pf. — Vaterl. Frauenverein zu Gerst 28 M. 75 Pf. — Eduard Dannel 25 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Danzig 117 M. — Magistat der Stadt Danzig 110 M. — Banquier der Kaiser Wilhelm-Stift, zu Danzig 117 M. — Banquier Theodor Deichmann (Cöln) 200 M. — Otto Deichmann (Cöln) 200 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Alt-Döbern 21 M. 10 Pf. — Frauenverein zu Döhringen-Kraplau 22 M. — Frau Dr. Donner 21 M. 10 Pf. — Vaterländischer Frauenverein zu Dortmund 40 M. — Gutsbesitzer Duls (Habiansfelde) 3 M. — Vaterländischer Frauen-Zweigverein zu Elberfeld 300 M. — Oberst von Elen (Bandels) 5 M. — Frau Rosa Engel 5 M. — Kaufmann Otto Engels (Cöln) 20 M. — General-Superintendent Professor Dr. Erdmann (Breslau) 100 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Eschwege 117 M. 70 Pf. — Justizrath Robert Esser (Cöln) 100 M. — Stadterordneter J. M. Farina (Cöln) 200 M. — Johann Esser (Cöln) 100 M. — Stadterordneter J. M. Farina (Cöln) 200 M. — Oberbürgermeister von Fördenberg 100 M. — Kaufmann Forstmann (Oldenburg) 5 M. — Geheimer Regierungsrath von Frankenberg (Breslau) 3 M. — Lotteriennehmer Franz 15 M. — Königlich-hessische Hofjuweliere S. Friedeberg Söhne 10 M. — Hofjuweliere Gebrüder Friedlaender 200 M. — Sammlung des Vereins Friedrichsen im Amtsbezirk Großfoll 27 M. 20 Pf. — Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Frisch (Breslau) 10 M. — Frau Pauline Frische (Cöln) 3 M. — C. Fromberg (Breslau) 20 M. — Fürst Carl von Fürstberg (Donauschingen) 500 M. — Beitrag der Stadtgemeinde Fürstwalde a. Spree 50 M. — Sammlung im Oberamtsbezirk Gammertingen 114 M. 70 Pf. — Generalmajor J. D. Freiherr von Gahl (Oldenburg) 5 M. — Bürgermeisterrat zu Gelsentichen 113 M. 50 Pf. — Commerzienrath Julius Gerson 200 M. — Gelsen 106 M. 70 Pf. — Sammlung in Oldenburg 30 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Gnesen 106 M. 70 Pf. — Sammlung der Stadt Gnesen 52 M. 70 Pf. — W. Godeffroy 300 M. — Königlich Preuss. Gefandter Graf von der Goltz (Oldenburg) 30 M. — Sammlung des Bauatrs Götler (Breslau) 132 M. 50 Pf. — Vaterländischer Frauenverein zu Gräs 3 M. — Vaterländischer Frauenverein in Groß-Salze und Umgegend 20 M. — Frau P. E. Güllers (Cöln) 100 M. — Kreisverein vom Rothen Kreuz zu Gutsstadt D. Nr. 63 M. — Geheimer Staatsrath Dr. Guyer des Kreises Heilsberg zu Gutsstadt D. Nr. 43 M. — Geheimer Staatsrath Dr. Guyer (Weimar) 20 M. — Landesverein vom Rothen Kreuz zu Hamburg 20 M. — Kaiserlicher walt Hamm (Cöln) 20 M. — Geheimer Oberregierungsratz Harde 110 M. — Oberlaats-Consul von Hartmann (Madrid) 50 M. — Fürst von Hagedorn-Franckenberg zu Heilsberg 200 M. — General-Direktor Heidmann (Cöln) 100 M. — Local-Frauenverein zu Heilsberg 34 M. — Geheimer Commerzienr. H. Heimann (Breslau) 50 M. — Gustav Heimendahl (Gresfeld) 20 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Heintzsch 16 M. 10 Pf. — Kaufmann R. Hendersohn (Znowograw) 5 M. — Stadterordneter Robert Heuser (Cöln) 100 M. — Fabrikant Arthur Herrath (Cöln) 20 M. — Fabrikant Ed. J. D. Herrath (Cöln) 20 M. — Kreisverein vom Rothen Kreuz zu Heuberg 38 M. — Beamte der Bergwerks-Gesellschaft „Dibernia“ 71 M. 55 Pf. — Professor Dr. Hübner (Gießen) 10 M. — Prof. A. W. von Hofmann 100 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Hohenstein D. Nr. 20 M. — Fabrikant Heinrich Horten (Cöln) 20 M. — Fabrikant W. A. Hübner (Cöln) 20 M. — C. E. Hübner u. Genossen (Dudweiler) 40 M. — Regierungsrath Graf Pude Grais (Botsdam) 20 M. — Infanterie-Regiment König Wilhelm I. Nr. 7 (Wonn) 19 M. 60 Pf. — Dr. Jaenike (Breslau) 3 M. — Beigeordneter Janzen (Cöln) 20 M. — Stadterordneter J. Ferlohn 100 M. — Generaldirektor R. Kaulis-Parlow (Brüssel) 16 M. — Vaterl. Frauen-Zweigverein zu Kempen in Posen 29 M. 25 Pf. — Landrathamt zu Kempen in Posen 18 M. 30 Pf. — Frau Ida Kister (Halle i. W.) 20 M. — Fürstbischof Dr. Georg Kopp (Breslau) 300 M. — Graf Korff-Schmising (Tatenhausen) 50 M. — Stadtrath von Korn (Breslau) 50 M. — Kaufmann A. Korte (Cöln) 100 M. — Vaterl. Frauen-Zweigverein zu Kroschmin 37 M. — Vaterländischer Frauenverein und Lehrer des Kirchspiels Kraupischen 10 M. — Generalconsul Kreismann 50 M. — Erzbischof Klement (Cöln) 50 M. — Gertrud Krone aus der Sparbüchse 1 M. — Meta Krone, geborene

Dentschel, 10 M. — Architekt Paul Krone 30 M. — Ober-Landesgerichtspräsident Dr. Krüger (Zem) 20 M. — Königlich Gefandter J. D. von Kuffern 500 M. — Fräulein E. (Cassel) 3 M. — Zahnarzt Labaschin 6 M. — Geh. Commerzienrath S. Lachmann 200 M. — Kammerherr Ignaz Freiherr von Landsberg-Wehlen (Steinfurt) 100 M. — Beitrag der Stadt Landsberg a. W. 10 M. — Geh. Commerzienrath Eugen Langen (Cöln) 300 M. — J. S. Langen Söhne (Cöln) 200 M. — Geheimerath Leitz 3 M. — Kaufmann Leop. Leven (Cöln) 20 M. — Robert Levy 30 M. — Commerzienrath Wilhelm Leven-decker (Cöln) 100 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Limburg (a. d. Bahn) 30 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Ling (Rh.) 10 M. — Kreisverein vom Rothen Kreuz zu Lissa 50 M. — Aus dem Kreise der hiesigen Behörden zu Lissa i. P. 47 M. — Groß-Kog von Preußen gen. Royal-Port zur Freundschaft 150 M. — Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins zu Lvd D. Nr. 150 M. — Commerzienrath Hermann Markwald 100 M. — Frau Pauline Markwald, geb. Herz, 100 M. — Commerzienrath Julius Marcus (Cöln) 100 M. — Geheimer Rechnungsrath Mathiolius (Botsdam) 135 M. — Commerzienrath Paul Rende (Frankfurt a. M.) 16 M. — Geheimer Commerzienrath Dr. G. von Re-vissen (Cöln) 100 M. — Emil B. Meyer 10 M. — Commerzienrath Gustav Michels (Cöln) 500 M. — Sanitätskommission Noabit 32 M. 80 Pf. — Kreis-Frauenverein zu Möhrungen 25 M. — Commerzienrath Leo Molinari (Breslau) 20 M. — Sammlung des Kreisvereins zu Mülheim a. d. Ruhr 875 M. — Sammlung in der Stadt Raumburg 102 M. — Fabrikdirektor Raundorff (Greiz) 10 M. — Frauenverein zu Reidenburg D. Nr. 27 M. — Magistat und Stadterordnete zu Neu-Kuppin 17 M. — Verleger der Kölnischen Zeitung A. Reven-DuMont (Cöln) 300 M. — Witwe Charlotte Roach 3 M. — Divisionsparrer G. Ronne 3 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Rdruf 7 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Sflaben 39 M. — Banquier Freiherr Alb. von Oppen-heim (Cöln) 500 M. — Banquier Freiherr Ed. von Oppenheim (Cöln) 500 M. — Ober-Tribunalsrath a. D. G. Oppenheim 100 M. — Contesse Elisabeth Dppersdorf (Ober-Slogau) 100 M. — Kreisverein vom Rothen Kreuz zu Ortelburg 28 M. 60 Pf. — Hofrath vom Rothen Kreuz zu Oerode am Harz 18 M. 30 Pf. — Gutsbesitzer Arthur Oelveroth (Oberwesel) 1000 M. — Verghauptmann Ottilia (Breslau) 3 M. — Zimmer-meister E. P. Parlow 30 M. — Banquier Otto de la Parra (Cöln) 50 M. — Commer-zienrath Arthur Pastor a. Genossen (Burscheid) 225 M. — Frau Emil Peill (Cöln) 20 M. — Robert Peill (Cöln) 20 M. — Wilhelm Peill (Cöln) 20 M. — Frauen-Zweigverein zu Pechelberg 28 M. 35 Pf. — Ober-Gewand-Kammerer Graf Frey von der Pinneberg in Döhlen 11 M. — Provinzialverein und Zweigvereine vom Rothen Kreuz in der Provinz Pommern 867 M. 40 Pf. — Beiträge aus der Stadt Posen 131 M. — Provinzial-verein vom Rothen Kreuz zu Posen 56 M. — Kreisverein vom Rothen Kreuz zu Preuß-Elbau 48 M. — Banddirektor Propping (Oldenburg) 10 M. — Commerzienrath Emil vom Rath (Cöln) 100 M. — Eugen vom Rath (Cöln) 500 M. — Landesälteste vom Rath 20 M. — Magistat der Stadt Rathenow 107 M. — Stadterordneter Eugen Rathenrath (Cöln) 30 M. — Banquier Otto de la Parra (Cöln) 50 M. — Präsident von Rennen (Cöln) 100 M. — Provinzialverein der Armee Dr. Richter 10 M. — Coblenz 1051 Markt 80 Pf. — Evangelischer Prediger Dr. S. Riech 20 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Riefenbed 35 M. — Sanitätsrath Dr. S. Riech 20 M. — Kammerherr Freiherr von Roessing (Oldenburg) 5 M. — Vaterländischer Frauen-verein zu Rogasen 24 M. — Frau J. W. Rolff (Cöln) 10 M. — Generalmajor von Roon (Oldenburg) 10 M. — Geheimer Ober-Kammerath Käber (Oldenburg) 5 M. — Banquier A. Ruff jr. 50 M. — D. S. (Berlin) 3 M. — Landrath von Saalfeld D. Nr. 26 M. 20 Pf. — Kaufmann J. Sandler (Znowograw) 3 M. — Landrath von Sander 26 M. 20 Pf. — Kaufmann J. Sandler (Znowograw) 3 M. — Hofrath Albrecht Schab 30 M. — Justizrath E. Schenk (Cöln) 20 M. — Hofrath Albrecht Schab 30 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Schenk 9 M. — Frauenverein in Schenkingen 31 M. 20 Pf. — Vaterländischer Frauenverein zu Schmiegel i. P. 107 M. 80 Pf. — Architekt Schöber (Sorau) 6 M. — Sammlung der Stadt Schönebeck a. E. 65 M. 80 Pf. — Präsident Schwarze B. Schulz 10 M. — Lotterie-Einnehmer Friedrich Schulte 20 M. — Vaterländischer Frauenverein (Breslau) 5 M. — Beitrag der Stadt Siegen 150 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Sigmaringen 88 M. 60 Pf. inclusive 50 M. von J. R. Hoheit der Frau Fürstin Josephine von Hohenzollern. — Verwaltungsdirektor Simon 10 M. — Lotterie-Einnehmer G. Speck (Freiburg i. Schl.) 20 M. — Beigeordneter Spiritus (Cöln) 20 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Steinbach 3 M. — Bädermeister Fr. Steink (Znowograw) 3 M. — Staatsminister Dr. Stichling (Weimar) 40 M. — Fabrikbesitzer Gehr. Stollmerl (Cöln) 30 M. — Fräulein Alexandrine von Struberg 5 M. — Frau Marie von Strub-berg 10 M. — Generalarzt Dr. Strube (Breslau) 3 M. — Regierungsr. Präsident von Sndow (Cöln) 20 M. — Ober-Landesgerichts-Präsident Dr. Strudmann 15 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Tapiau 34 M. — Vaterländischer Frauenverein zu Telfenberg 15 M. 60 Pf. — Frau Banddirektor Thorade (Oldenburg) 10 M. — Kreis-Communalrath zu Tiffit 60 Pf. — Oberbürgermeisteramt zu Trier 90 M. — Beitrag der Stadt Trier 3 M. — 100 M. — Geheimerath Volpert (Weimar) 40 M. — Divisionsparrer Waidlandt 3 M. — Walded'her Frauenverein (Arolsen) 50 M. — Sammlung in der Stadt Waldenburg i. Schl. 203 M. 50 Pf. — Vaterländischer Frauenverein zu Warburg 155 M. — Beitrag der Stadt Weimar 300 M. — Sammlung in Weimar 102 M. — Großherzoglich-Sächsischer Landesverein vom Rothen Kreuz in Weimar 100 M. — Lotterie-Einnehmer Fr. Wellenkamp (Bura) 20 M. — Kaufmann Werner (Dels) 1 M. — Stadtgemeinde Wesel 100 M. — Vorstand des Verbandes des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Westphalen 191 M. (incl. Beitrag der Fürstin zu Salm-Horstmar mit 100 M.). — Stadtförstath Wiebede (Frankfurt a. M.) 2 M. — Der Fürst und die Fürstin zu Wied 1000 M. — Stadtgemeinde zu Wiesbaden 150 M. — Graf Henburg (Galle i. W.) 20 M. — Vaterländischer Frauen-verein in Ziegenhain i. S. 15 M. 30 Pf. — Landgerichts-Direktor Zimmermann 3 M. — Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein in Züllichau 72 M.

29,231 Mark 97 Pfennig
65,200 „ 31 „
94,432 Mark 28 Pfennig.

Gesammtbetrag der bisher eingegangenen Beiträge.

Weiterer Betrag, um die ganz ergebenst ersucht wird, wolle man gefälligst an unsern Schatzmeister, Herrn Geheimen Commerzienrath G. von Bleichroeder, Behrenstraße Nr. 63, Berlin, einsenden.
Berlin, den 28. April 1891.

Der geschäftsführende Ausschuss.

J. A.
Otto Haß, Schriftführer.

Kinder-Hospitalstation Dürheim.

Eröffnung der Station am 2. Juni. **Aufnahmebedingungen:** Nur Kinder im Alter von mindestens 3 und höchstens 15 Jahren können zugelassen werden; mit ansteckenden Krankheiten befallene, sowie solche, die erst vor kurzem eine acute infectiöse Krankheit überstanden haben, sind ausgeschlossen. Der Pensionspreis (auschl. Wäber und Inhalationen) beträgt 2 M. 10 Pf. von Kopf und Tag für Bemittelte und 2 M., wenn Gemeinden, Vereine oder unbemittelte Eltern die Kosten tragen; außerdem ist für Kinder bemittelte Eltern pro Kur ein ärztliches Honorar von 3 M. 50 Pf., für Kinder unbemittelte Eltern ein solches von 2 M. zu entrichten. Der Pensionsbetrag nebst ärztlichem Honorar ist auf eine vom Vorstand der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins ausgestellte Rechnung nach Verbilligung der Kur zur Vereinstafel hierher kostenfrei zu entrichten. Die Kinder haben wenigstens einen Alltagsanzug und einen Sonntagsgang, Wäsche für 4 Wochen, 1 oder 2 Paar feste Stiefel oder Schuhe, 1 Paar Pantoffeln, womöglich ein warmes Kleidungsstück zur Verhütung nach dem Bad, eine Kopfbedeckung, Kämme und Bürsten, Wäbchen auch eine Badekappe mitzubringen.

Anmeldungen mit ärztlichem Attest über den zeitigen Gesundheitszustand des Kindes — in welchem Attest namentlich auch anzugeben ist, ob das betreffende Kind nicht wesentlich am Gehen gehindert ist und etwa gefahren werden muß, sowie daß aus der Annahme und den Beobachtungen an dem Patienten selbst sich keinerlei Verdacht auf Tuberkulose, parasitäre Krankheiten und fongonitale Syphilis ergibt — wollen so frühzeitig als möglich bei uns eingereicht werden. Zur Ermöglichung der Aufnahme von Armen können die Eltern bitten wir dringend um freundliche Geldspenden, zu deren Entgegennahme die unterzeichneten Vorstand's-Mitglieder bereit sind. Wir sind zu dieser Bitte um so mehr geneigt, als ein Fond, der uns bis dahin für Aufnahme von Armen Kindern zur Verfügung stand, nunmehr erschöpft ist und

wir, wenn uns dafür nicht durch reichlichere jährliche Gaben ein Ersatz wird, gezwungen sein würden, eine namhafte Zahl von Aufnahmefällen aus den Kreisen der Uml. 698. L. bemittelten zurückzuweisen.

Frau Hofstallmeister Sads, Freitrau von Schönan-Wehr, Freitrau von Götter, Frau von Stoeffer, Stefaniestraße 71, Frau Oberbürgermeister Götter, Geh. Oberregierungsratz Freiherr von Red, Geheimerathmeister Lauter, Geh. Oberregierungsratz Freiherr von Red, Geheimerathmeister Hofstall, Hofstall Dr. von Seyfried, Medizinalassessor Siegler, Geheimerath Dr. Ullmann, Privatier Paffenkamp, prakt. Arzt Dr. Wilfer.

Karlruhe, den 1. Mai 1891.

Badischer Frauenverein Abtheilung III.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung.
R. 688.2. Nr. 7614. Mannheim.
In Sachen des Handelsmanns Josef Brunner von Heidelberg gegen seine Ehefrau, Anna, geb. Weimar von da, zur Zeit an unbekanntem Orten, wegen Ehecheidung, wurde Termin zur Festsetzung der mündlichen Verhandlung auf Samstag den 20. Juni 1891, Vormittags 1/2 10 Uhr, bestimmt.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dies bekannt gemacht.
Mannheim, den 26. April 1891.
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.
Schnieder.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemartungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathshaus der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemartungen:

1. Rippensweiler, Montag den 11. Mai d. J., Vorm. 8 Uhr.
2. Urjenbach, Dienstag den 12. Mai d. J., Vorm. 8 Uhr.
3. Rippensweiler, Mittwoch den 13. Mai d. J., Vorm. 8 Uhr.
4. Oberflodenbach, Donnerstag den 14. Mai d. J., Vorm. 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor der Fortführungstagfahrt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathshaus aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigentum und deren Verurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgedruckten Landrisse und Requiraten vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten. R. 704.
Mannheim, den 1. Mai 1891.
Der Bezirksbeamte: Reiff.